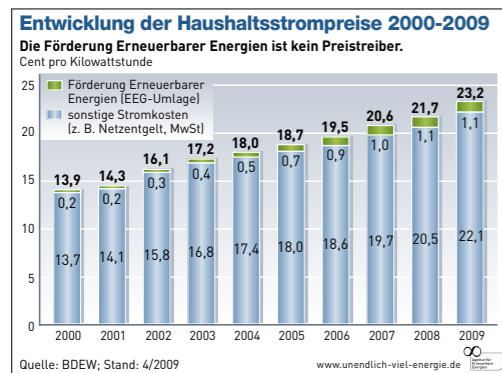


5 FÜR GÜNSTIGE STROMPREISE

Die Preise für Energierohstoffe steigen und der Klimawandel sorgt für volkswirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe. Wer erschwingliche Energiepreise auch in Zukunft garantieren will, muss heute auf neue Energiequellen setzen, die weder Rohstoffe verbrauchen noch schädliche Klimagase verursachen. Wind ist kostenlos. Windenergieanlagen verbrauchen im Betrieb keine Rohstoffe und produzieren kein CO₂. Durch den technologischen Fortschritt sinken die Kosten für eine Kilowattstunde Windstrom kontinuierlich: bis heute bereits um 63 Prozent. Schon jetzt sinkt der Großhandelspreis für Strom an der Strombörse umso stärker, je mehr Windenergie produziert wird.



6 FÜR MEHR WETTBEWERB

Echter Wettbewerb auf dem Strommarkt findet nicht statt. Das aktuelle Marktumfeld bietet der Windenergie nicht die Möglichkeit, ihren qualitativen Vorteil – CO₂ freie Stromerzeugung, keine sozialen Nebenkosten, keine Folgekosten etc. – wirtschaftlich abzubilden. Notwendig ist eine Neugestaltung der Energiemärkte. Die Debatte um das richtige Energiemarktdesign muss heute beginnen, um eine umfassende Versorgung mit Windenergie in Deutschland und Europa rasch zu ermöglichen.

www.wind-energie.de

www.wind-energie.de



Die weltweit größte Informationssammlung zur Windenergie: *Nachrichten, Zahlen, Fakten, Technik, Hintergründe, Downloads und mehr...*

Fakt ist: Die wachsende Anzahl dezentraler Anlagen zur Stromerzeugung aus Wind, Sonne und Biomasse fördert offene Strommärkte und damit den Wettbewerb. Windkraft hat inzwischen einen Marktanteil von rund 7 Prozent. Bis 2020 können es über 25 Prozent werden, wenn Politik und etablierte Energiewirtschaft es nicht verhindern. Kohle und Kernkraft wurden über Jahrzehnte subventioniert und werden es noch immer. Die großen Energieversorger können deshalb heute mit abgeschriebenen Meilern kostengünstiger Strom produzieren als Wind, Sonne & Co. Im Sinne des Wettbewerbs und Klimaschutzes ist ein Umbau des heutigen zentral ausgerichteten Kraftwerksparks ohne Alternative. Der Kraftwerkspark der Zukunft muss dezentral und erneuerbar sein. Energie aus Wind, Biomasse, Wasser, Sonne und Geothermie wird dann das prägende Element unserer Stromversorgung sein. Herkömmliche Kraftwerke ergänzen dieses Angebot noch bei Bedarf.

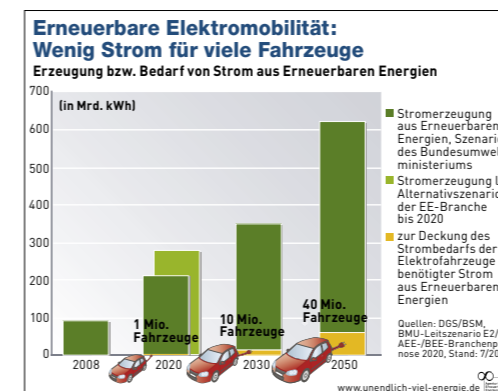
7 FÜR HIGHTECH „MADE IN GERMANY“

Deutschland ist im Bereich der erneuerbaren Energien weltweit technologisch führend. Die größten und effizientesten Windenergieanlagen werden in Deutschland gebaut und weltweit betrieben. Die sauberen Hightech-Kraftwerke „Made in Germany“ sowie das Know-how für Betrieb und Wartung sind rund um den Globus gefragt. Weltweit wurden 2009 neue Windkraftwerke mit einer Leistung von 38.343 Megawatt aufgebaut. Ein Markt, der in den nächsten Jahren stark wachsen wird. Deutsche Technologie ist ganz vorne dabei.

8 WIND MACHT MOBIL

Im Verkehrssektor bietet die Elektromobilität eine neue Chance, die Abhängigkeit vom Öl langfristig zu beenden und einen erheblichen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen zu leisten. Mit Strom aus Wind & Sonne rollen Elektroautos zukünftig mit einer guten Umweltbilanz über Deutschlands Straßen. Batterien von Elektroautos können dabei als dezentrale Energiepuffer Produktionsspitzen aus Wind- und Solarenergie aufnehmen und so zur Netz- und Systemstabilität beitragen.

Bis 2020 werden Windenergieanlagen an Land und auf dem Meer 150 Milliarden Kilowattstunden Strom produzieren. Etwa drei Milliarden Kilowattstunden Strom reichen aus, um die von der Bundesregierung angepeilten eine Million Fahrzeuge bis 2020 elektrisch anzutreiben. Ein Beispiel: Für Elektrofahrzeuge rechnet man mit einem Verbrauch von maximal 20 Kilowattstunden Strom pro 100 Kilometer – entsprechend dem Energieinhalt von rund zwei Litern Benzin. Bei einer durchschnittlichen Fahrleistung von 15.000 Kilometern pro Jahr entspricht dies einem Jahresverbrauch von 3.000 Kilowattstunden – dem mittleren Verbrauch eines Vier-Personen-Haushalts. Eine Flotte von einer Million Elektrofahrzeugen verbraucht jährlich maximal drei Milliarden Kilowattstunden. Nur zwei Prozent der in 10 Jahren produzierten Strommenge aus Windenergie reichen aus, um diese Flotte CO₂-frei ins Rollen zu bringen.



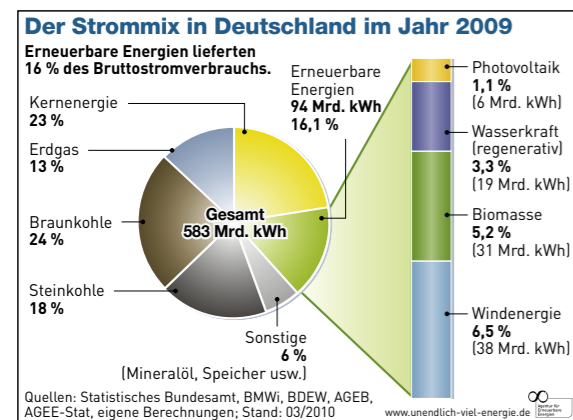
8 Gute Gründe für die Windenergie



www.wind-energie.de

Es muss sich etwas ändern: nutzen wir die Chance!

Die Erde heizt sich auf. Die Ressourcen gehen zur Neige. Seit 1990 sind vor allem die energetisch bedingten CO₂-Emissionen weltweit um mehr als 16 Prozent gestiegen. Fachleute erwarten einen Anstieg auf rund 38 Milliarden Tonnen im Jahr 2020 – zu viel für unseren Globus. Zwei Drittel der gegenwärtigen Emissionen werden von den westlichen Industriestaaten und Japan produziert. Diese müssten nach Angabe des Umweltbundesamtes bis Mitte des Jahrhunderts um 80 Prozent vermindert werden. Würden alle Länder den gleichen Lebensstandard erreichen wie die OECD-Staaten, bräuchten wir vier Planeten, um den Bedarf an Rohstoffen decken zu können. Industrieländer wie Deutschland stehen in der Verantwortung, Entfaltungsmöglichkeiten auch für die weniger entwickelten Länder zu schaffen. Das geht nur, wenn wir uns so schnell wie möglich von unserem überbordenden Ressourcenverbrauch verabschieden und eine nachhaltige Energieversorgung aufbauen. Erneuerbare Energien sind dabei nicht nur die besten Klimaschützer. Sie stehen für Unabhängigkeit und Versorgungssicherheit. Investitionen in die neuen Energien haben bisher über 300.000 neue Jobs geschaffen und weltweit boomt die Branche – eine Chance für die deutsche Wirtschaft. Unter den Erneuerbaren ist die Windenergie die Schlüsseltechnologie. Daher hat der Bundesverband WindEnergie in diesem Flyer die wichtigsten Gründe für die Nutzung der Windkraft zusammengefasst.



1 FÜR MEHR SICHERHEIT

Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit sind wichtige Ziele der Energieversorgung. Um Stabilität und Sicherheit der Versorgung zu gewährleisten, ist der Ausbau hiesiger Energiequellen notwendig. Laut einer EU-Studie wird sich der Importanteil von Rohstoffen für die Energieversorgung von derzeit 50 Prozent auf über 70 Prozent im Jahr 2030 in der EU erhöhen. Bedenklich ist dabei, dass 70 Prozent der Weltrohstoffreserven an Erdöl und 50 Prozent des Erdgases in den instabilen Krisenregionen am Persischen Golf und im Kaukasus liegen. Windenergie ist eine heimische Energiequelle und leistet im Zusammenspiel mit weiteren erneuerbaren Energien wie der Biomasse, der Photovoltaik oder der Wasserkraft einen wichtigen Beitrag zur Unabhängigkeit von Energieimporten. Kombikraftwerke werden in Zukunft die Versorgung sicherstellen auch wenn gerade kein Wind weht und die Sonne nicht scheint.



2 FÜR MEHR WIRTSCHAFTSKRAFT

Windenergie ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Branche beschäftigt Ende 2009 in Deutschland 100.000 Menschen. Die erneuerbaren Energien haben insgesamt über 300.500 Jobs geschaffen. Durch den geplanten Bau von Offshore-Windparks in Nord- und Ostsee können 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze an der Küste entstehen. Hinzu kämen weitere Stellen für Wartung und Betrieb von Windenergieanlagen an Land. Bis 2020 werden etwa 200.000 Menschen unmittelbar in der Windbranche beschäftigt sein. Der Jobmotor Windenergie hat die Kohle- und Atomwirtschaft längst hinter sich gelassen. Hinzu kommen glänzende Aussichten auf einem boomenden Weltmarkt. Die Exportquote deutscher Hersteller und Zulieferer beträgt 75 Prozent. Windenergie „Made in Germany“ ist international gefragt.

3 FÜR REGIONALES WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Windenergie ist eine Chance für strukturschwache Regionen. Bundesweit profitieren viele kleine Gemeinden und ihre Bewohner gleich mehrfach von „ihren“ Windparks: Die Projekte verschaffen dem lokalen Handwerk Aufträge und den Kommunen Gewerbesteuer-Einnahmen, sie stärken die Kaufkraft vor Ort und bringen den lokalen Flächenbesitzern Pachteinahmen. „Die Windenergie-Branche hat sich in unserem Kammerbezirk zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor bei Beschäftigung und Einkommen entwickelt“, stellt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Flensburg fest.

www.wind-energie.de

4 FÜR EFFIZIENTEN KLIMASCHUTZ

32,1 Millionen Tonnen CO₂ hat die Windkraft 2009 in Deutschland eingespart. Das ist Spitze – jedoch noch nicht genug im Kampf gegen den Klimawandel. Will man die Ziele erreichen, zu denen sich die Regierungen der Europäischen Union verpflichtet haben, muss der Ausstoß jedes Jahr um weitere 20 Millionen Tonnen reduziert werden. Ohne die Windenergie ist das nicht zu schaffen!

